



Herz-Jesu-Missionare



Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Das sieht nach einer herzlichen Begrüßung aus, nach einem feierlichen Einzug in ein Dorf. Bei den Palmwedeln könnte man fast an Palmsonntag denken...

Tatsächlich ist es die Begrüßung von Bischof Toussaint in der Pfarrei Nkembe. Es ist schon ein besonderes Ereignis, wenn der Hirte der Diözese Bokungu-Ikela kommt. Nicht nur alle Schulkinder sind da auf den Beinen, sondern die gesamte Bevölkerung –

egal ob katholisch oder nicht. Wenn hoher Besuch kommt, muss man doch gastfreundlich sein...

Doch Gastfreundschaft empfindet man im Herzen der Demokratischen Republik Kongo für jeden Besucher. Im Grunde dürfen Sie alle sich jetzt von den freundlichen Kindern begrüßt fühlen. Die Kinder würden jubeln und lachen, wenn Sie in ihr Dorf kämen.

Wer in ein Dorf kommt, wird als Gast geachtet, egal welche Hautfarbe er

hat oder aus welchem Land er kommt.

Davon können auch wir lernen. Wir können die Menschen, denen wir begegnen, als Gäste und Mitmenschen sehen. Wer andere dagegen sofort als Konkurrenten und Fremden einstuft, wird es schwer haben, gute und offenen Gespräche zu führen oder bereichernde Begegnungen zu erleben. Ich wünsche Ihnen diesbezüglich viele gute Erfahrungen!

Ihr P. Manfred

»»
**Daran werden
alle erkennen,
dass ihr meine
Jünger seid:
wenn ihr einander
liebt.**

Johannes 13,35

Mit klarem Blick in die Zukunft

P. André Claessens ist der Vertreter unseres Generalsuperiors und zuständig für die Union des französischsprachigen Afrikas (UAF). Beim Kapitel unserer Mitbrüder hat er teilgenommen. Er gibt uns einen Einblick in die Themen, welche die Mitbrüder in Afrika betreffen und berühren.

Das Kapitel fand mit etwa 20 Teilnehmern in Ngazobil statt, am Rande der kleinen senegalesischen Küste, was es ermöglichte, etwas Abkühlung zu finden, denn die Temperaturen stiegen im Laufe des Tages auf 38 Grad. Die Mitbrüder kamen aus den drei Distrikten (Kongo, Kamerun, Senegal) der Union und aus der südafrikanischen Sektion. Es gab einen besonderen Gast: den ehemaligen Oberen der UAF, unseren ersten afrikanischen Bischof, Toussaint Iluku (Kongo), der am 21. Juli 2019 geweiht wurde. Begleitet wurde das Kapitel von einem Moderator, P. Christian Ehemba, Provinzial der Piaristen.

Unsere Union hat 108 Mitglieder und wird bald 40 Jahre alt. Der derzeitige Superior ist P. Yvon Banackissa, der aus Kongo-Brazzaville stammt. 44 Mitbrüder kommen aus dem Kongo, 33 aus Kamerun, 14 aus dem Senegal, fünf aus Kongo-Brazzaville und sieben aus Burkina Faso. Es gibt noch vier europäische Missionare im Kongo.

Die neue Schule gibt Hoffnung

In der ersten Woche ging es vor allem darum, die Berichte zu hören, die die Gemeinschaften über ihre Erfahrungen geschrieben und als Antworten auf die vom Oberen der Union ausgesandten Lineamenta vorgelegt hatten. Ein Höhepunkt war die Fahrt nach Gandigal, dem Ort, der für den Bau einer Schule in einem neuen, schnell wachsenden Stadtteil der Hauptstadt ausgewählt wurde. Zuerst sprach der Architekt mit uns über das Projekt und die verschiedenen Stadien seiner Realisierung.

Dann begaben wir uns auf das 19.000 m² große Gelände, das bereits ordentlich eingezäunt wurde, damit Ziegen und Esel keinen Zugang mehr dazu haben. Der Vormittag endete mit der Grundsteinlegung und der Segnung durch Bischof Iluku. Das bedeutet, dass



P. André Claessens
Als langjähriger Kongo-missionar hat er gute Voraussetzungen, um die UAF zu begleiten.

jeder unserer Distrikte einen Schulkomplex haben wird.

Danach besuchten wir das Gesundheitszentrum der Töchter Unserer Lieben Frau in Gandigal. Nach dem Essen waren wir bei den Töchtern in Bandia eingeladen, die ihr Noviziat für Afrika weniger als 10 km von Gandigal entfernt errichtet haben.

Große Vielfalt

In der zweiten Woche arbeiteten die Mitglieder des Kapitels daran, in einem offenen Dialog die Elemente aufzugreifen, die in den verschiedenen Berichten Beachtung verdienen. Dies ermöglichte uns ein besseres Verständnis der geleb-

ten Realitäten in den Distrikten und die Erkenntnis des Reichtums dieser internationalen und interkulturellen Erfahrung, aber auch der großen Herausforderungen, denen man sich in dieser geographischen und kulturellen Vielfalt stellen muss. Auch die Realität der UAF-Mitglieder, die außerhalb des Kontinents im Einsatz sind, und der Studenten, die zum Weiterstudium geschickt werden, wurde berücksichtigt.

Es wurde eine ganze Liste von Empfehlungen erarbeitet, die den Mitbrüdern mit Profess und denjenigen in Ausbildung mitgeteilt werden sollen.

Eine der großen Herausforderungen, die wir mit unseren jungen Diöze-

Eröffnung des Kapitels
Teilnehmer und Helfer sind voller Erwartungen.



Grundsteinlegung für die neue Schule
Während des Kapitels nahmen sich die Mitbrüder Zeit für die Segnung durch Bischof Toussaint.



sen in Afrika gemeinsam haben, ist die Selbstfinanzierung. Die Pandemiekrise hat den Kontinent erschüttert und unsere extreme Verwundbarkeit offenbart. Die Impfung der Bevölkerung steckt noch in den Kinderschuhen. Gleichzeitig haben wir festgestellt, dass die MSC-Provinzen in der Welt Solidarität mit der Union üben, aber ihre finanzielle Situation nicht mehr gut ist und sie einen gravierenden Mangel an Berufungen haben. Wir selbst sind es, die unser Schicksal in die Hand nehmen und in großer Solidarität voranschreiten müssen, um die traditionellen und neuen Missionen, die uns anvertraut sind – und werden –, erfüllen zu können.

Die Zeit der Pioniere ist vorbei

Das Kapitel war in dieser Hinsicht sehr klar, und die Umsetzung dieser Solidarität muss intensiviert werden. Außerdem wird unser Kongo-Distrikt im Jahr 2024 das hundertjährige Bestehen der MSC-Präsenz auf afrikanischem Boden feiern können. Die Zeit der Pioniere ist weitgehend vorbei. Gleichzeitig muss man erkennen, dass es nicht einfach ist, das Erbe zu verwalten, das die europäischen Mitbrüder dem Kongo und dem Senegal vermacht haben. Kamerun ist in dieser Hinsicht im Vorteil, weil die MSC dort erst in den 1980er Jahren begannen und die Infrastrukturen noch relativ jung sind.

Eine weitere große Herausforderung ist die Ausbildung junger MSC und die Arbeit in unseren Schulen, wo wir unsere Spiritualität weitergeben und zeigen möchten, dass die Benachteiligten unserer Gesellschaft nicht vergessen werden.

Ich machte mich dann auf den Weg in die Diözese Kaolack, um die Mitbrüder in ihren Missionsorten in Kaolack, Ndiafatte und Gossas zu treffen. Die letzte Woche des Monats verbrachte ich in der Ausbildungsgemeinschaft in Dakar. Was für eine reiche Erfahrung! Danke an alle Mitbrüder für ihre Gastfreundschaft und Zusammenarbeit.

Abschlussmesse

Das Kapitel endete, wie es begann: mit einer Eucharistiefeier.



Abschlussfoto

Nach arbeitsreichen Wochen geht es wieder an die Arbeit.

Weite Wege

Die Union des französischsprachigen Afrika (UAF): Die Mitbrüder wirken in der Demokratischen Republik Kongo, im Senegal, in Kamerun und seit vier Jahren auch in der Republik Kongo.



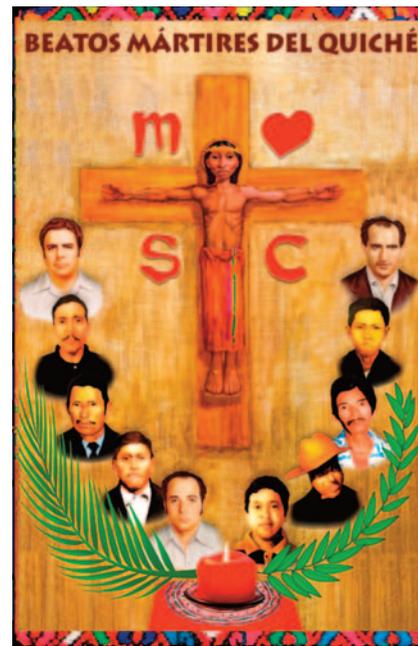
Zehn Selige für Guatemala

Vor einem Jahr haben wir berichtet, dass drei Herz-Jesu-Missionare seliggesprochen werden sollen. Am 23. April war es soweit: Zusammen mit P. José María Gran Cirera, P. Juan Alonso Fernández und P. Faustino Villanueva wurden sieben Laien seliggesprochen: der Sakristan Tomás Ramírez Caba, die Katechisten Rosalío Benito Ixchop, Reyes Us Hernández, Domingo Del Barrio Batz, Nicolás Castro, Miguel Tiu Imul und Juan Imul Barrera Méndez, der erst 12 Jahre alt war.

Sie wurden in den 80er Jahren in Guatemala getötet. Damals genügte

schon der Besitz einer Bibel, um gefoltert oder gar getötet zu werden. Viele Leute vergruben ihre Bibeln, pflanzten Blumen an der Stelle und trafen sich dort heimlich zum Beten.

Diese zehn Seligen gaben ihrem Leben einen Sinn, indem sie dem Volk Gottes in Guatemala die rettende und befreiende Liebe Gottes des Vaters anboten, die sich im Herzen Jesu von Nazareth zeigte. Sie wählten die Ärmsten zu ihren Freunden und starben einen schrecklichen Tod, weil sie Jesus in der Liebe und im Dienst an den Ausgegrenzten treu nachgefolgt waren.



Die zehn Märtyrer von Quiché
Drei Herz-Jesu-Missionare und sieben Laien gaben ihr Leben für das Evangelium.

Zwei neue Mitbrüder im Generalat

P. Richard Suresh ist 1998 in Indien bei den Herz-Jesu-Missionaren eingetreten. 2010 wurde er in Paducherry zum Priester geweiht. Er war unter anderem Verwalter im Scholastikat, Mitarbeiter in einer Pfarrei und Verwalter der Indischen Union. Er wurde vom Generalat gebeten, als Assistent vom Generalsekretär Teil des Teams der Generalleitung zu werden.

Anfang des Jahres kam er in Rom an und wurde nach einer Quarantänezeit in seine Arbeit eingeführt. Nun unterstützt er unseren Generalsekretär P. Michael Miller.

„Es ist immer noch einen Ozean von Sachen, die ich erst noch lernen muss,“ weiß der junge Inder. Doch er freut sich auf die Arbeit: „Ich bin wirklich gesegnet, ein Teil dieser Gemeinschaft zu sein, die aus Mitbrüdern aus verschiedenen Teilen der Welt besteht. Meine Gespräche mit ihnen hat mir die Augen für die Schönheit anderer Kulturen geöffnet und mich bereichert. Ich hoffe, durch die Gnade Gottes und die Unterstützung meiner Mitbrüder gute Arbeit zu leisten.“

Im Dezember 2020 ist Robertus Sumarwata, unser Generalarchivar, nach Indonesien zurückgekehrt, nachdem er

mehr als sechs Jahre im Generalat gearbeitet hat. Wir danken ihm für seine vielen Jahre stiller Arbeit im Dienste der Kongregation.

Bis zur Ankunft des neuen Archivars hat P. Paulus Pitoy dankenswerterweise diese Aufgabe übernommen.

Von Kuba nach Rom

Nun ist der neue Archivar gekommen: P. Hengki Ponamon aus Indonesien.

Zuletzt war er sieben Jahre in Kuba. Er lernt jetzt Italienisch und besucht einen Kurs für Archivare.

Während dieser Vorbereitungszeit wird er bei der Erfüllung seiner Aufgaben im Archiv noch von P. Paulus unterstützt.

Wir wünschen den beiden neuen Mitbrüdern in Rom alles Gute und Gottes Segen für ihre Aufgaben.



P. Richard Suresh
Assistent des
Generalsekretärs (I.)

P. Hengki Ponamon
ernannter
Generalarchivar

Freude über neue Diakone und Priester

Corona macht vieles unmöglich. Doch die Weihe von jungen Diakonen und Priestern bei den Herz-Jesu-Missionaren finden trotzdem statt. Wenn auch mit weniger Mitfeiernden... Freuen wir uns mit den Berufenen, ihren Familien und den Mitbrüdern.

Zwei indonesische MSC wurden am 21. Februar 2021 zu Priestern geweiht: Mathias Batfian und Yos Haris Ruban.



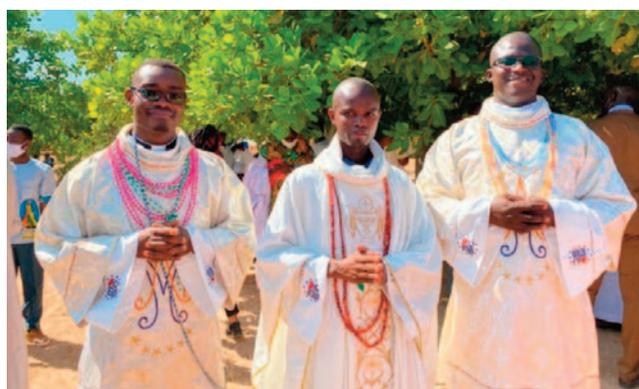
Durch Handauflegung und Weihegebet von Bischof Manoel dos Santos MSC wurde unser Mitbruder Eugenio Luedke Filho am 12. März in Florianópolis, Brasilien, zum Diakon geweiht.



Zwei Mitbrüder, Chiranjeevi und Dayalan, wurden am 22. März in der Kirche unserer Lieben Frauen vom Heiligsten Herzen Jesu in Bangalore, Indien, zu Diakonen geweiht.



Am 25. März wurden vier unserer philippinischen Mitbrüder in der Pfarrei Unbefleckte Empfängnis in Butuan City zu Priestern geweiht: Juliato O. Amaneo, Chris John A. Awa, Michael Angelo A. Dacalos und Ace S. Yu.



Pêgdwendé Romain Evariste Kyelem (r.) und Amougou Georges Angel Zang von der UAF wurden zu Diakonen geweiht. Zwischen ihnen ist Augustin Diop, der zusammen mit fünf anderen Diakonen der Diözese zum Priester geweiht wurde. Die Feier fand in Kaolack/Senegal statt.

Versöhnung mit der Schöpfung

Gedanken von Papst Franziskus aus seiner Enzyklika Laudato Si

Versöhnung mit der Schöpfung. Um diese Versöhnung zu erreichen, müssen wir unser Leben untersuchen und erkennen, wie wir Gottes Schöpfung mit unseren Handlungen und unserer Unfähigkeit zu handeln verletzen.

Leidenschaft für die Sorge um die Welt. Die Berufung zu leben, Beschützer von Gottes Werk zu sein, ist ein wesentlicher Teil einer tugendhaften Existenz, sie besteht nicht aus etwas Optionalem oder einem sekundären Aspekt der christlichen Erfahrung.

Dankbarkeit und Unentgeltlichkeit. Die Welt als ein von der Liebe des Vaters empfangenes Geschenk anerkennen, das eine Folge von unentgeltlichen Haltungen des Verzichts und großzügigen Gesten hervorruft, auch wenn niemand sie sieht oder erkennt.

Gemeinschaft mit allen Wesen. Es impliziert das liebende Bewusstsein, nicht von anderen Geschöpfen getrennt zu sein, um eine kostbare universale Gemeinschaft mit den anderen Wesen des Universums zu bilden. Für den Gläubigen wird die Welt nicht von außen, sondern von innen gesehen, wobei er die Bande erkennt, mit denen der Vater alle Wesen verbunden hat.

Einige Initiativen in Ländern und Organisationen rund um die Welt:

In **Frankreich** bildeten die Teilnehmer eine Menschenkette entlang der Loire mit einer Länge von etwa 800 km, um

einen der letzten sauberen Flüsse Europas zu ehren.

In **Asien** bildeten chinesische, sowjetische und amerikanische Bergsteiger ein Team, um den von früheren Expeditionen auf dem Mount Everest hinterlassenen Müll einzusammeln, wobei sie mehr als zwei Tonnen sammelten.

In **Italien** blockierten etwa 5.000 Menschen die Straßen, um gegen die Verschmutzung durch Autos zu protestieren.

In **Haiti** wurde der Earth Day offiziell zum nationalen Feiertag erklärt.

In **Jordanien** beteiligten sich rund 10.000 Studenten an einer Aufräumaktion.

Etwa 35.000 japanische Umweltschützer versammelten sich auf der "Insel der Träume" (einer künstlichen Insel in der Bucht von **Tokio**, die mit Müll gebaut wurde), um ein temporäres Recyclingzentrum einzurichten.



Was können wir tun?

Reduzieren, wiederverwenden und recyceln.

Trennen Sie Ihren Abfall richtig.

Sparen Sie Wasser, Energie und Papier.

Benutzen Sie eine Stofftasche.

Pflanzen Sie einen Baum.

Schließen Sie sich einem Umweltverein an.

Fahren Sie mit dem Fahrrad.

Seien Sie jemand, der den Wandel vorantreibt und informieren Sie Ihre Brüder und Schwestern in der Gemeinschaft, Ihre Freunde und Ihre ganze Familie.

NOCH FRAGEN?

Wenn Sie Fragen haben zu einem Artikel oder Projekt, schreiben Sie, mailen Sie oder rufen Sie einfach an.

Wir freuen uns auch über einen Leserbrief.



P. Manfred Oßner MSC
Schönleitenstr. 1
A-5020 Salzburg
manfred.msc@gmx.net
0043-(0)662/432901-125

IMPRESSUM

Eigentel der Herz-Jesu-Missionare

Verantwortlich:

P. Manfred Oßner MSC,
A-5020 Salzburg, Schönleitenstr. 1
Tel. 0043-(0)662/432901-125
FAX: 0043-(0)662/432901-150
E-Mail: manfred.msc@gmx.net
Websites: www.herz-jesu-missionare.com

Fotos (wenn nicht anders angegeben): Archiv MSC

Bestellungen und Zahlungen über Herz-Jesu-Missionare:

Für Deutschland:

83381 Freilassing, Postfach 1146,
Postbank München:
IBAN: DE97 7001 0080 0009 1338 09
BIC: PBNKDEFF

Für Österreich:

Missionshaus Lieferung,
5020 Salzburg-Liefering, Schönleitenstraße 1
Postscheck Wien:
IBAN: AT38 6000 0000 0735 3619
BIC: OPSKATWW

Jahresbezugspreis: 14,95 Euro,
Nicht abbestellter Bezug gilt als erneuert.

Litho und Druck:

Weiss-Druck GmbH & Co. KG,
Hans-Georg-Weiss-Straße 7, D-52156 Monschau

Obj. 22